

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

Kilchberg/Zürich, 1956-05-02

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Erika Mann
Kilchberg/Zürich
Am 2. Mai 1956

Lieber Herr Abich, -

ich darf und muss melden, dass die erste Teilzahlung in Sachen "Krull" (Kunststoff- und Metallgegenstände) bisher so wenig erfolgt ist, wie die Spesenberichtigung. (Kunststoff- und Metallgegenstände) Ferner sollte ich Ihnen einen Vorschlag machen, jene DM, - hein, Schweizer Franken 50 000.- angehend, die seit Unterzeichnung des Vertrages "Buddenbrooks" auf Abruf unserer harren oder dies nicht tun. Nach Beratung mit Mutter und Bruder haben die letzteren mich ermächtigt, den folgenden Modus zu proponieren: angefangen mit dem 1. Juni 1956 sollte die Filmaufbau 16 Monate lang, an jedem ersten 7 500.- Schweizer Franken und am 1. Dezember 1956 den Restbetrag von 5000.- Franken einbezahlen auf das Konto von Katherina Mann, Zürich.

Mit der herzlichsten Genugtuung habe ich davon Kenntnis genommen, dass meine Wunschtraum- und Lieblingsfigur, "DER VERLEIH", sich nicht durchaus weigert, mit Siodmak zu tun zu haben. Hat er aber schon a gesagt, könnte man ihm nicht ein b entlocken, so, nämlich, dass er nach Ophuls schrie ? Nochmals versichere ich Sie: ich bin - auf keinem Gebiet und also auch nicht auf dem des Films - fürs unsinnig Kostspielige Alkuextravagante oder so Exclusive, dass nur ein paar Eingeweihte Freude daran haben könnten; ganz im Gegenteil meine ich, dass - besonders im Film (und nicht nur aus Gründen finanzieller Rentabilität!) die allgemeinste Wirkung angestrebt und erreicht werden müsse. Dabei auf zwei Ebenen gleichzeitig vorzugehen, so dass die breiteste Menge auf ihre Kosten komme, während auch das anspruchsvollste Individuum glücklich wäre, - darauf kommt es an, das ist der Trick, und den , scheint mir, hat Ophuls weg. Woran liegt der erstaunliche Erfolg des "Krull"-Buches ? Der Junge ist ein Wunschtraum (ein wirklicher, nicht wie "DER VERLEIH" ein höhnisch so benannter!), was immer er tut und sagt, wie er lächelt, redet und spuckt, - das alles macht den Leser ein wenig glücklich und genau dieses Glück müsste

der Film zu erwecken und zu verbreiten verstehen. Wieviel dabei an der Hauptbesetzung liegt, wissen wir, aber gar nicht zu überschätzen ist die Wirkung des Regisseurs, - gerade in diesem Fall. Man erinnert sich an Beispiele von Filmen, in denen gewiss eine vorbildliche Besetzung herrschte, ~~die man sich aber~~ deren man sich aber durchaus nicht mehr entsinnt. Ich denke da etwa an "Trouble in Paradise" von Lubitsch, ein Zaubergespinnst, das ich im Frühling 1933 zu Paris gesehen; die Zeiten waren recht unfröhlich, damals; dennoch verliess ich das Theater, - glücklich. So einen Regisseur brauchen wir, - und so einer, - dessen bin ich hochgradig sicher, - wäre Ophuls. Bände dieser sich an ein Drehbuch (beziehungsweise einigte man sich im Detail mit ihm auf jede etwaige Abweichung vom Geplanten, die ihm unerlässlich schiene) und wäre er in seinen Ausgaben schon im voraus, und dann, während der "Drehzeit" von Tag zu Tag kontrolliert, ich meine, es könnte zu einer Katastrophe im Finanziellen nicht kommen. Und was die "Vorpropaganda" angeht, von der Sie meinen, sie müsste ungünstig sein, weil, als letztes Unternehmen, Ophuls ein nicht durchwegs gelungenes Abenteuer nachzureden wäre, so sollte ich meinen, es müsste auf der anderen Seite einleuchten, dass der "Reigen"-Regisseur sich nun den "Krull" vorgenommen hätte. Auch wird niemand leugnen, dass Ophuls ein Künstler ist. Lassen Sie es sich also bitte nicht verdriessen, Ophuls abermals und wieder und wieder in die Gespräche aufzunehmen. Dass er sich interessiert (ich erwähnte es wohl?), weiss ich aus einem privaten Briefwechsel ("privat" steht hier für "unverbindlich"), den er in dieser Sache mit Oskar Werner geführt hat. Soweit ich Siodmak kenne, wird er einen schmissigen Film hinlegen, dem es nicht nur an tieferem Gehalt, sondern besonders auch an jeglicher Poesie gebrechen würde. Ein Erfolg könnte das dennoch werden, - und bliebe doch ein Jammer um den Stoff.

Aber da geh ich nun hin und tue, als ob wir Siodmak im Prinzip schon hätten, während Sie doch mit Kurt Hofmann im Gewande einherschleichen, - und wer weiss, was sonst noch im Anzug ist? Lassen Sie nur recht bald von sich hören! Im persönlichen Gespräch ist alles, aber auch alles leichter, unmissverständlicher und folgenreicher abzuhandeln als schriftlich.

Meinem eigenen "Buddenbrooks"-Vertrag sehe ich mit Neugier und in Vergnügungssucht entgegen.

Grüsse an alle, - ich bin stets

die Ihre:

